
Modulhandbuch

**BA Vergleichende
Literaturwissenschaft Nebenfach
Philologisch-Historische Fakultät**

Übersicht nach Modulgruppen

1) C Vertiefungsmodul Nebenfach

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....3

2) A Basismodule Nebenfach

VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....5

VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2 (6 ECTS/LP, Pflicht).....7

VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1) (8 ECTS/LP, Pflicht).....9

VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2 (8 ECTS/LP, Pflicht)..... 13

3) B Aufbaumodul Nebenfach

VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse) (8 ECTS/LP, Pflicht)..... 17

VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1) (6 ECTS/LP, Pflicht)..... 19

VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2 (8 ECTS/LP, Pflicht).....22

VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur (8 ECTS/LP, Pflicht).....25

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bereuen. Bekennen. Vergeben. (Hauptseminar) Die Beichte hat eine große Erfolgsgeschichte hinter sich. Im Mittelalter wurde sie zunächst als mindestens einmal jährliches Sündenbekenntnis eingesetzt. Der Beichtvater war von Anfang an zum Schweigen verpflichtet. In gegenwärtigen Zeiten von Talkshows, Chatrooms und psychotherapeutischer Sitzungen gerät das Beichtsakrament zusehends in eine Krise. Zumindest ist die Beichte im engeren Sinne nur mehr ein

gesellschaftliches Randphänomen. Das Hauptseminar möchte die zentralen Aspekte der Beichte - Reue und Schuld, Sündenbekenntnis, Bußübungen und Vergebung - auf ihre literarische Relevanz hin untersuchen und dabei nicht nur die historische Herausbildung der kirchlichen Bußlehre erarbeiten, sondern auch die theologischen Kontroversen rekonstruieren. Wie äußern sich Schuldgefühle? Wie versprache ich Sünden? Wie wird Entschuldung möglich? Muss mir die Versöhnung mit Gott durch einen menschlichen Diener der Kirche zugesprochen werden? Dabei soll neben kunstgeschichtlichen Exkursionen (di... (weiter siehe Digicampus)

Die Ikone (Putin) als Bild und literarische Konfiguration (Hauptseminar)

Die Ikone ist das zentrale Element der russisch-orthodoxen Kirche zur Sicherung der Präsenz Gottes nicht nur in der Kirche, sondern auch in privaten Räumen. Dabei ist der Ikone ein eigenes Bildverständnis eigen, das sich grundlegend vom okzidentalen Bildkonzept unterscheidet. Im Hauptseminar soll die Theorie und Theologie der Ikone aufzeigen helfen, dass zur Beschreibung von Praktiken und Phänomenen innerhalb eines Kulturkreises ein intrakultureller Blick vonnöten ist (Florenskij). Davon ausgehend ist das Bildverständnis, das auch eine politische Dimension impliziert, neu zu definieren. So lässt sich eine Adaption der Ikone in Darstellungen Vladimir Putins beobachten. Als zweiter wichtiger Bestandteil des Seminars soll auf literarische Konfigurationen der Ikone Putin innerhalb russischer zeitgenössischer Literatur (z.B. ?Zuckerkrem! von Vladimir Sorokin) eingegangen werden. Damit erweist sich die Ikone, die die göttliche Präsenz auch in der Literatur sicherzustellen vermag, als ein tr... (weiter siehe Digicampus)

Monologische Prosa von Rousseau bis Hildesheimer (Hauptseminar)

Monologische Prosa ist eine für die Moderne und Postmoderne charakteristische Literaturform, die sich auf unterschiedliche Weise mit der Modellierung von Subjektivität befasst und damit ein wichtiges Medium des Selbstbezugs darstellt. Dabei changieren die Texte zwischen Selbstobjektivierung und Selbstermächtigung und positionieren sich gegenüber externen Zugriffen auf das Subjekt, die seit dem 18. Jahrhundert zunehmend perfektioniert werden. Die historisch angeordnete Reihe der im Kurs behandelten Texte nimmt zwei grundlegende Transformationen in den Blick: von einem zugleich emphatischen und prekären Selbstbezug bei Rousseau (*Les rêveries du promeneur solitaire*), Dostoevskij (Aufzeichnungen aus dem Kellerloch) und Kafka (*Der Bau*) zur totalen Objektivation des Selbst im inneren Monolog (Dujardin, *Les lauriers sont coupés*; Schnitzler, *Lieutenant Gustl* und *Fräulein Else*; Joyce, *Penelope-Episode des Ulysses*) und der *écriture automatique* (Breton/Soupault, *Les champs magnétiques*) zur Rückge... (weiter siehe Digicampus)

Motiv und Symbolik der Marionette (Hauptseminar)

In der Stadt der wichtigsten Marionettenbühne ist es besonders sinnvoll, über die vielfachen Deutungsmöglichkeiten der Puppe nachzudenken: Die Marionette ist als Zeichen menschlicher Abhängigkeit, als Vorbild und Karikatur, als Kunst und als Ware, eine höchst lebendige Figur. Auch Philosophie, Theologie und Technik haben sich dazu geäußert. Der lektüreintensive Kurs nimmt Texte u. a. von Cervantes, Goethe, Kleist, E. T. A. Hoffmann, Hans Christian Andersen, Hofmannsthal, Rilke, Eich, J. Roth und Kaschnitz unter die Lupe. Ein Reader mit den zu lesenden Texten ist zum Selbstkostenpreis ab Mitte März im Sekretariat abholbar. Anmeldung: Anmeldung: per Email (mathias.mayer@phil.uni-augsburg.de)

Schwarze Romantik (Hauptseminar)

Unter Schwarzer Romantik versteht man literarische Werke, die sich mit den ?Nachtseiten? der Aufklärung befassen: mit dem Schaurigen, mit Grenzbereichen von Phantasie und Wahnsinn, mit Träumen, mit Vorgängen, die mit Hilfe der Vernunft nicht zu erfassen sind. Mit Horace Walpoles Roman "The Castle of Otranto" (1764) in England und Gottfried August Bürgers Ballade "Lenore" (1774) setzt die europäische Tradition der Schauerliteratur ein. In der deutschen romantischen Literatur wird sie von Autoren wie Ludwig Tieck, E.T.A. Hoffmann, Achim von Arnim, Adelbert von Chamisso fortgeschrieben, dies in enger Korrespondenz mit der englischen und französischen Schauerliteratur. Die Lektüreliste für das Seminar wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zu Seminarbeginn vorausgesetzt wird "Der goldene Topf" von E.T.A. Hoffmann.

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung

Modul VGL-1011 (= BacVL 071): Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 (= NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)		ECTS/LP: 8
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Semiotik und über die Fähigkeit zur Analyse der Bedeutungs- und der Handlungsebene literarischer Texte. Sie sind in der Lage, literarische Texte von anderen Textsorten zu differenzieren und in ihren kommunikativen Funktionen einzuordnen. Die Studierenden kennen basale Unterschiede von Text und Bild und deren mögliche Beziehungen. Sie besitzen die Fähigkeit zur Analyse literarischer Übersetzungen auf den textimmanenten Ebenen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, einen methodisch kontrollierten Zugang zu literarischen Texten zu finden. Sie können die Relevanz von kulturellen Kontexten für die Textanalyse beurteilen. Sie unterscheiden verschiedene strukturelle Ebenen literarischer Texte. Die Studierenden präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in mündlicher wie schriftlicher Form und diskutieren diese in Gruppen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können ihre Standpunkte argumentativ und sachbezogen vertreten. Sie sind in der Lage, adressatenbezogen zu sprechen und ihre Ausdrucksweise dem Fachdiskurs anzupassen. Sie können zwischen ihrem privaten, lebensweltlichen Umgang mit Literatur und einem wissenschaftlichen Umgang differenzieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft Lehrformen: Grundkurs Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft (Seminar) Der Grundkurs vermittelt basale Kenntnisse und Fähigkeiten des Fachs Vergleichende Literaturwissenschaft und umfasst folgende Themen und Arbeitsfelder: Zeichen- und Textbegriff, Bedeutungs- und Handlungsanalyse, literarische Übersetzung, Literatur und kulturelles Wissen sowie literarische Kommunikation. Die Teilnahme am Begleitkurs ist obligatorisch.		

Modulteil: Begleitkurs zum Grundkurs

Lehrformen: Kurs

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitkurs zur Einführung in die Literaturwissenschaft

Der Begleitkurs dient der anwendungsorientierten Vertiefung der erlernten Inhalte des Grundkurses und als Vorbereitung auf die im Grundkurs zu erbringende Portfolioprüfung.

Prüfung

A, Basismodul VL (Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1072 (= BacVL 072): NF VL, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundlagen des Fachs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden verfügen über Überblickskenntnisse in literaturwissenschaftlicher Gattungstheorie und -geschichte. Sie sind in der Lage, einzelne Texte als Erfüllung und Variation von Gattungsmodellen zu verstehen. Sie können Zusammenhänge zwischen Literaturen unterschiedlicher Sprachen und Kulturen über Stoff- und Motivparallelen herstellen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden sind in der Lage, Bezüge zwischen Einzeltext und Gattung herzustellen und wissenschaftlich abgesicherte intertextuelle Beziehungen zu verfolgen. Sie üben erste wissenschaftliche Arbeitsformen wie die Recherche von Forschungsliteratur zu einem Thema und die Strukturierung einer schriftlichen Arbeit und erproben diese in einer ersten kleineren Hausarbeit. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden können Arbeitszusammenhänge erkennen und in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung erfassen. Sie gewinnen Selbstständigkeit im wissenschaftlichen Arbeiten und verfügen über die Fähigkeit, eigene Erkenntnisse in angemessener Form an andere zu vermitteln. Sie üben kooperatives Verhalten und den strukturierten Umgang mit vorgegeben Themenstellungen. Die Studierenden verbessern ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und erlernen die Moderation von Diskussionsgruppen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: Thematisches Einführungsseminar Lehrformen: Seminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ovids Metamorphosen und ihre Rezeption (Seminar) Mit den Metamorphosen (erschienen 8 n. Chr.) hat der römische Dichter Ovid ein Werk geschaffen, in dem sich antike Mythen und andere Erzählungen mischen, die menschliches Leben in all seinen Formen ansprechen. Vor allem die Themen Liebe, Begehren, Inzest oder auch der Tod werden in ihren zahlreichen Facetten vorgestellt. Das zentrale Thema, der Gestaltwandel, ist nicht nur der Gegenstand der einzelnen Episoden, er spiegelt sich auch in der Form des Textes, der kaleidoskopartig die verschiedenen Stoffe zusammensetzt und neu kombiniert.

Sind die Metamorphosen selbst bereits ein hochgradig intertextuelles Werk, das etwa 250 verschiedene Erzählungen integriert, so haben sie ihrerseits eine vielfältige Rezeption erfahren, die bis in die Gegenwart andauert. Im Seminar werden wir den Text gemeinsam anhand ausgewählter Passagen erschließen und auch Rezeptionsstränge aufzeigen.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1013 (= BacVL 073): Europäische Literaturgeschichte 1 (= NF VL, Europäische Literaturgeschichte 1)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und deren epochale Differenzierung. Sie lernen für die jeweilige Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer konkreten Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen, die Relevanz von Epochenkonzepten für die Literaturgeschichtsschreibung zu beurteilen und die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu reflektieren. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden trainieren Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können erste eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie trainieren das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V oder Ü zu Epochen der europäischen Literaturgeschichte Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

?the bildungsroman? (Proseminar)

Als sich Karl Morgenstern 1819 den Begriff ?Bildungsroman? ausdachte, hätte er vermutlich nie für möglich gehalten, dass dieser einmal eine solche internationale Verbreitung erfahren würde wie wenige wissenschaftliche Termini der deutschen Sprache. Daraus für die deutsche Literatur zu reklamieren, sie hätte den Typus ? Geschichte eines jungen Mannes, der in die Welt auszieht, sich an der Gesellschaft abmüht, um am Ende in den Schoß dieser zurückzukehren? erfunden, ist vielleicht etwas zu kurz gedacht, stellt dies doch bereits die Struktur des Gros mitunter auch archaischer Initiationsgeschichten und Rituale dar (wie auch Botho Strauß einst feststellte). Nichtsdestotrotz ist der Einfluss dieser exemplarischen Struktur im Abendland dank der ?besonders vorzüglich? geratenen Lehrjahre des Wilhelm Meister und nicht zuletzt auch aufgrund des originellen deutschen Begriffs der ?Bildung? (welcher Erziehung als modellierenden Formungsprozess denken lässt, der Ideen in materielle Substanz prägt ?... (weiter siehe Digicampus)

Das Buch im (Jugend-)Buch. (Proseminar)

"Fast kam es ihr vor, als könnte sie die Bücher durch die halb offene Türe flüstern hören. Tausend unbekannte Geschichten versprachen sie ihr, tausend Türen zu tausend nie geschauten Welten." (Cornelia Funke, Tintenherz) Wenn in Büchern Bücher stecken und Helden zu Lesern werden, so geraten die vertrauten Bilder von Autor und Leser durcheinander, so verringert sich das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit bis hin zur Aufhebung. Das Proseminar soll sich diesem Phänomen widmen und das Erzählmodell des Buches im Buch in seinen unterschiedlichen Ausformungen näher beleuchten. Den Mittelpunkt der Beschäftigung werden insbesondere Werke der Kinder- und Jugendliteratur bilden, da darin ? diese These sei hier schon gewagt ? in oftmals metaleptischer Erzählweise das Motiv des Buches im Buch auf besonders prägnante Weise zum Einsatz kommt und den fiktiven wie auch den realen Leser nicht unberührt lässt. Nach der Klärung der eng mit dem Motiv des Buches im Buch zusammenhängenden terminologisch... (weiter siehe Digicampus)

Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar)

In seiner ?topographischen Skizze? in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die ?Hauptstadt der Bukowina?, als eine ?Gegend, in der Menschen und Bücher lebten?. Diese Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos ,Bukowina? dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Kleine literarische Formen. (Proseminar)

Kleine literarische Formen sind in der jüngeren literaturwissenschaftlichen Forschung verstärkt in den Fokus geraten. Aphorismus, Sentenz, Parabel, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte oder auch lyrische Kleinformen (z. B. das Epigramm) verdichten in nur wenigen Zeilen dichterische Erkenntnis. "Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein", formuliert etwa Friedrich Nietzsche pointiert. Nicht selten positionieren sich Vertreter literarischer Kurz- und Kleinformen durchaus aggressiv gegenüber der Länge erzählerischer Großformen. Inwiefern die genannten Gattungsformen zugleich auch einen Beitrag zu einer Gattungstheorie liefern, soll explizit im Proseminar zur Diskussion gestellt werden. Literaturgeschichtlich liegt der Schwerpunkt des Proseminars auf der klassischen Moderne.

Literatur und Physik (NDL/VL) (Proseminar)

Auf den ersten Blick scheinen Kunst bzw. Literatur und Wissenschaft (damit ist insbesondere die /Natur/ wissenschaft gemeint) nicht viel gemeinsam zu haben. Mehr noch: Literatur und Wissenschaft werden häufig als Gegensätze begriffen, deren jeweils charakteristische Merkmale in Abgrenzung voneinander am deutlichsten zutage treten. Das Verhältnis zwischen Literatur und Wissenschaft ist jedoch komplexer als es dieses binäre Raster vorschlägt. So können die beiden ?Welterklärungsmodelle? nicht nur auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken, sondern teilen sich darüber hinaus auch in ihren modernen Ausprägungen noch immer ein gemeinsames Erkenntnisinteresse. Im Seminar werden einschlägige literarische Werke auf das Vorhandensein von Bezugnahmen auf spezialisierte Wissenskulturen ? insbesondere der (astro-)physikalischen Wissenskultur ? hin untersucht und der Frage nach der Vereinbarkeit von Literatur und Wissenschaft nachgegangen. Das Proseminar findet im Raum D / 2128 statt!... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Spiel (Proseminar)

Immer wieder wird das Spiel, in Alltag und Wissenschaft, herangezogen, um das Wesen oder Eigenarten der Literatur zu beschreiben: Man spricht vom ?Spiel mit Worten? oder vom ?Spiel der Phantasie?, oder rückt gar eine ganze Gattung in diese Nähe mit ?Lustspiel? / ?Trauerspiel? etc. Die erste Hälfte des Blockseminars wird sich Fragen der Definition widmen. Was ist ein Spiel? Welche verschiedenen Formen von Spielen kennen wir? Im Anschluss spüren wir den Verbindungen zur Literatur nach: Zum einen dem Spiel als poetologischem Begriff, zum anderen auch Texten, die das Spiel zum Thema oder Motiv haben. Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung am 03.03.2016, 11:00 Uhr (D 1003)

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora, Melinda Nadj Abonji, Jülyá Rabinowich, Herta Müller, Irena Bre?ná) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutsch... (weiter siehe Digicampus)

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

A, Basismodul VL (Europäische Literaturgeschichte 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1074 (= BacVL 074): NF VL, Europäische Literaturgeschichte 2		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Überblick und exemplarisch vertiefte Kenntnisse in der europäischen Literaturgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse in einzelnen Literaturepochen und erwerben die Fähigkeit, exemplarische Texte in ihrem historischen Kontext zu untersuchen. Sie lernen für eine weitere Epoche charakteristische Fragestellungen, Autoren und Texte kennen und verstehen die Kontinuitäten und Diskontinuitäten zwischen den Epochen. Anhand einer weiteren Epoche vermögen sie in vertiefter Weise deren spezifische Fragestellungen auf konkrete Texte zu beziehen und deren epochentypische Merkmale zu erarbeiten. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden lernen an weiteren Beispielen, die mit den Epochenkonzepten verbundenen Probleme der Repräsentativität und Abgrenzbarkeit zu beurteilen. Sie sind in der Lage, sowohl Besonderheiten einzelner Epochen adäquat wahrzunehmen als auch erworbene analytische Fähigkeiten von einer Epoche auf andere Epochen zu übertragen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden üben Konzentrationsfähigkeit und können komplexe Zusammenhänge über einen längeren Zeitraum verfolgen. Sie üben kommunikative Kompetenzen im diskursiven Austausch mit ihren Kommiliton(inn)en und den Dozent(inn)en. Sie können eigene Arbeitsprojekte kontinuierlich verfolgen und eigenständig strukturieren. Sie üben das Arbeiten in Moderationsteams.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Keine		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: V oder Ü zur europäischen Literatur Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Epochen der europäischen Literatur (Vorlesung) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die europäische Literatur der Neuzeit und ist an Studierende aller literaturwissenschaftlichen Fächer gerichtet. Wichtige Entwicklungen der europäischen Literaturgeschichte von der Renaissance bis zur Postmoderne werden behandelt. Dabei ist nicht erschöpfende Vollständigkeit das Ziel, sondern die Darstellung größerer Zusammenhänge anhand von exemplarischen Autorengruppen, Autoren und Werken. Den Studierenden soll damit die Voraussetzung zum vertiefenden Studium einzelner Gebiete und nicht zuletzt auch Anregung zu weiterer Lektüre gegeben werden.

Innere Rede (Vorlesung)

Die Vorlesung gibt eine Diskursgeschichte der inneren Rede, die von Platons Bestimmung des Denkens als Gespräch der Seele mit sich selbst ausgeht und drei große Linien von der Antike bis in die Neuzeit verfolgt: zum einen das Selbstgespräch, das in der Selbstadressierung ethopoietische Effekte zu erzielen sucht; zum andern das Bekenntnis, das ein als authentisch gedachtes Inneres für andere verspricht; drittens schließlich Techniken sprachlich angeleiteter Selbsterforschung wie die Beichte, die auf die Herstellung strukturierter Innerlichkeit abzielen. Von besonderem Interesse wird dabei die Konkurrenz von sprachlichen und visuellen Modi der Innerlichkeit sein, die im Verlauf der Neuzeit zu einer zunehmenden Objektivierung des Inneren und damit einhergehend zu neuen Beobachtungs- und Aufzeichnungsverfahren führt, die die Literatur der Moderne und Postmoderne wesentlich bestimmen.

Narrative Identität (Proseminar)

„Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.“ Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem „Wer bin ich?“ hin zu der Suche nach dem „Wie man wird, was man ist?“, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (PS / Ü)

Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Spiele der Macht - Geschichte als Drama (Vorlesung)

Politisches und geschichtliches Handeln ? wer wollte es bestreiten? ? hat in hohem Grad mit Entscheidungen und Diplomatie, aber auch mit Repräsentation, Machterhalt, Intrige und Lüge zu tun. ?Geschichte? ist daher immer auch ein von Fiktion und Literarizität begleitetes Phänomen, worüber schon Aristoteles nachgedacht hat. Die Vorlesung stellt eine Arbeitsdefinition des Geschichtsdramas zur Diskussion, im Rückgriff u. a. auf Hayden Whites ?Metahistory? und die literarischen Muster der Geschichte. Eine Reihe von Werkanalysen stützt sich dann auf einschlägige Texte von Goethe, Schiller, Büchner, Hebbel, Brecht, Dürrenmatt, P. Weiß, Hochhuth u. a. Rückgriffe auf Shakespeares Historiendramen sind vorgesehen. Ein Vorlesungsplan und Literaturhinweise stehen in der 1. Vorlesung am 12. April zur Verfügung.

Modulteil: PS zur europäischen Literatur

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

?the bildungsroman? (Proseminar)

Als sich Karl Morgenstern 1819 den Begriff ?Bildungsroman? ausdachte, hätte er vermutlich nie für möglich gehalten, dass dieser einmal eine solche internationale Verbreitung erfahren würde wie wenige wissenschaftliche Termini der deutschen Sprache. Daraus für die deutsche Literatur zu reklamieren, sie hätte den Typus ? Geschichte eines jungen Mannes, der in die Welt auszieht, sich an der Gesellschaft abmüht, um am Ende in den Schoß dieser zurückzukehren? erfunden, ist vielleicht etwas zu kurz gedacht, stellt dies doch bereits die Struktur des Gros mitunter auch archaischer Initiationsgeschichten und Rituale dar (wie auch Botho Strauß einst

feststellte). Nichtsdestotrotz ist der Einfluss dieser exemplarischen Struktur im Abendland dank der ?besonders vorzüglich? geratenen Lehrjahre des Wilhelm Meister und nicht zuletzt auch aufgrund des originellen deutschen Begriffs der ?Bildung? (welcher Erziehung als modellierenden Formungsprozess denken lässt, der Ideen in materielle Substanz prägt ?... (weiter siehe Digicampus)

Das Buch im (Jugend-)Buch. (Proseminar)

"Fast kam es ihr vor, als könnte sie die Bücher durch die halb offene Türe flüstern hören. Tausend unbekannte Geschichten versprachen sie ihr, tausend Türen zu tausend nie geschauten Welten." (Cornelia Funke, Tintenherz)
Wenn in Büchern Bücher stecken und Helden zu Lesern werden, so geraten die vertrauten Bilder von Autor und Leser durcheinander, so verringert sich das Verhältnis von Fiktion und Wirklichkeit bis hin zur Aufhebung. Das Proseminar soll sich diesem Phänomen widmen und das Erzählmodell des Buches im Buch in seinen unterschiedlichen Ausformungen näher beleuchten. Den Mittelpunkt der Beschäftigung werden insbesondere Werke der Kinder- und Jugendliteratur bilden, da darin ? diese These sei hier schon gewagt ? in oftmals metaleptischer Erzählweise das Motiv des Buches im Buch auf besonders prägnante Weise zum Einsatz kommt und den fiktiven wie auch den realen Leser nicht unberührt lässt. Nach der Klärung der eng mit dem Motiv des Buches im Buch zusammenhängenden terminologisch... (weiter siehe Digicampus)

Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar)

In seiner ?topographischen Skizze? in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die ?Hauptstadt der Bukowina?, als eine ?Gegend, in der Menschen und Bücher lebten?. Diese Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos ,Bukowina? dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Kleine literarische Formen. (Proseminar)

Kleine literarische Formen sind in der jüngeren literaturwissenschaftlichen Forschung verstärkt in den Fokus geraten. Aphorismus, Sentenz, Parabel, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte oder auch lyrische Kleinformen (z. B. das Epigramm) verdichten in nur wenigen Zeilen dichterische Erkenntnis. "Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein", formuliert etwa Friedrich Nietzsche pointiert. Nicht selten positionieren sich Vertreter literarischer Kurz- und Kleinformen durchaus aggressiv gegenüber der Länge erzählerischer Großformen. Inwiefern die genannten Gattungsformen zugleich auch einen Beitrag zu einer Gattungstheorie liefern, soll explizit im Proseminar zur Diskussion gestellt werden. Literaturgeschichtlich liegt der Schwerpunkt des Proseminars auf der klassischen Moderne.

Literatur und Physik (NDL/VL) (Proseminar)

Auf den ersten Blick scheinen Kunst bzw. Literatur und Wissenschaft (damit ist insbesondere die /Natur/ wissenschaft gemeint) nicht viel gemeinsam zu haben. Mehr noch: Literatur und Wissenschaft werden häufig als Gegensätze begriffen, deren jeweils charakteristische Merkmale in Abgrenzung voneinander am deutlichsten zutage treten. Das Verhältnis zwischen Literatur und Wissenschaft ist jedoch komplexer als es dieses binäre Raster vorschlägt. So können die beiden ?Welterklärungsmodelle? nicht nur auf eine gemeinsame Geschichte zurückblicken, sondern teilen sich darüber hinaus auch in ihren modernen Ausprägungen noch immer ein gemeinsames Erkenntnisinteresse. Im Seminar werden einschlägige literarische Werke auf das Vorhandensein von Bezugnahmen auf spezialisierte Wissenskulturen ? insbesondere der (astro-)physikalischen Wissenskultur ? hin untersucht und der Frage nach der Vereinbarkeit von Literatur und Wissenschaft nachgegangen. Das Proseminar findet im Raum D / 2128 statt!... (weiter siehe Digicampus)

Literatur und Spiel (Proseminar)

Immer wieder wird das Spiel, in Alltag und Wissenschaft, herangezogen, um das Wesen oder Eigenarten der Literatur zu beschreiben: Man spricht vom ?Spiel mit Worten? oder vom ?Spiel der Phantasie?, oder rückt gar eine ganze Gattung in diese Nähe mit ?Lustspiel? / ?Trauerspiel? etc. Die erste Hälfte des Blockseminars wird sich Fragen der Definition widmen. Was ist ein Spiel? Welche verschiedenen Formen von Spielen kennen wir? Im

Anschluss spüren wir den Verbindungen zur Literatur nach: Zum einen dem Spiel als poetologischem Begriff, zum anderen auch Texten, die das Spiel zum Thema oder Motiv haben. Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung am 03.03.2016, 11:00 Uhr (D 1003)

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora, Melinda Nadj Abonji, Julya Rabinowich, Herta Müller, Irena Brežná) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutsch... (weiter siehe Digicampus)

Narrative Identität (Proseminar)

?Auch wenn manche Vertreter der Postmoderne den Begriff der Identität zu Grabe getragen haben, so läßt sich [?] doch kaum bestreiten, daß der Kadaver lebt, und wenn es stimmt, daß Totgesagte länger leben, dann steht ihm noch eine lange Zukunft bevor. Vielleicht ist es der bessere Weg, den Begriff und seine Verwendung als Indikator für Veränderungen in der Subjektkonstruktion zu nehmen, statt sich in Prognosen seines Verschwindens zu erschöpfen.? Mit dieser Aussage resümiert der Psychologe Wolfgang Kraus die Problematisierung des Identitätsbegriffs im Zeichen der Postmoderne. Identität wird spätestens seitdem als instabiles, nicht mehr festgefügtes und damit kontingentes Phänomen begriffen, dem der sogenannte ontologische Boden unter den Füßen wegrissen worden ist. Vor diesem Hintergrund verändert sich die Frage nach dem ?Wer bin ich?? hin zu der Suche nach dem ?Wie man wird, was man ist?, also eine Verlagerung von einer Zustandsbeschreibung hin zu einer Prozessbeschreibung, die sich al... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (PS / Ü)

Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Prüfung

A, Basismodul VL (NF, Europäische Literaturgeschichte 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1111 (= BacVL 171): Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse 1 (= NF VL, Literaturtheorie / Methoden der Textanalyse)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Grundkenntnisse in Literaturtheorie und Erweiterung der textanalytischen Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen einen Überblick über wichtige Literaturtheorien (Hermeneutik, Strukturalismus, Dekonstruktion, Gender Studies, psychoanalytische Literaturwissenschaft) sowie die Fähigkeit zur Applikation dieser theoretischen Ansätze auf die Textanalyse. Sie praktizieren einen methodisch reflektierten Umgang mit Forschungsliteratur und können diese literaturtheoretisch einordnen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Relevanz literaturtheoretischer Modelle bei der Analyse literarischer Werke. Sie können Interpretationen in Bezug auf deren explizite und implizite literaturtheoretische Voraussetzungen einordnen. Sie reflektieren ihr eigenes textanalytisches Vorgehen vor dem Hintergrund literaturtheoretischer Annahmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden verstehen die Abhängigkeit des Zugangs zu literarischen Texten von theoretischen Voraussetzungen und können ihre eigene Lektüreerfahrung vor diesem Hintergrund bedenken. Sie gewinnen darüber hinaus Einsichten in die Interrelation von Gegenstandserkenntnis und Beschreibungsmodellen und entwickeln dadurch eine kritische Distanz zum eigenen Handeln. Sie begreifen den Unterschied zwischen einem identifikatorischen und einem wissenschaftlichen Umgang mit Literatur und können die Bedeutung beider Einstellungen beurteilen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweils angegebenen Prüfungsleistung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Moduleile		
Modulteil: PS Einführung in die Literaturtheorie Lehrformen: Proseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Modulteil: BK zum PS Einführung in die Literaturtheorie Lehrformen: Kurs Sprache: Deutsch SWS: 2		

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1113 (= BacVL 172): Literatur und Kultur / Medien 1 (= NF VL, Literatur und Kultur / Medien 1)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs, Sprachprüfung		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden besitzen Überblickskenntnisse in unterschiedlichen Kulturtheorien und sind in der Lage, literarische Texte in kulturellen Kontexten zu situieren. Sie erwerben medienwissenschaftliche Grundkenntnisse und verstehen die mediale Verfasstheit von Literatur. Sie können erzählende Texte unter Wahrung von deren ästhetischen Besonderheiten ins Deutsche übertragen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden vermögen die Interdependenzen der Bereiche Literatur, Kultur und Medien zu erkennen und für ihre Textanalysen zu berücksichtigen. Sie erwerben einen umfassenden, über die reine Literaturwissenschaft hinausgehenden Zugang zu literarischen Texten und damit die Fähigkeit, die spezifische kulturelle Leistung von Literatur im Vergleich mit anderen kulturellen Artefakten zu begreifen. Die Studierenden sind in der Lage, literaturwissenschaftlich kompetent mit fremdsprachiger Literatur umzugehen und diese in ihren unterschiedlichen ästhetischen Dimensionen wahrzunehmen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden reflektieren ihre eigene Kultur- und Mediensozialisation und setzen sie in Bezug zu einem wissenschaftlichen Umgang mit kulturellen Artefakten. Sie erkennen die Bedeutung scheinbar wissenschaftsferner, etwa populärkultureller Produktionen für ein Verständnis der eigenen Kultur und der eigenen Persönlichkeit.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (BacVL 011 und BacVL 012)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: V zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Ü zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar) In seiner ?topographischen Skizze? in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die ?Hauptstadt der Bukowina?, als eine ?Gegend, in der Menschen und Bücher lebten?. Diese		

Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos ‚Bukowina‘ dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Jesus in der Populärkultur (Proseminar)

Die Figur des Jesus von Nazareth war und ist auf viele Arten prägend für den Kulturraum des Westens. Erstreckte sich die Rezeption der Figur Jesu auf die Sphäre der sakralen Kunst, Literatur und Musik, so nahm sich mit der zunehmenden Säkularisierung auch die Popkultur des Phänomens an. Oder war Jesus ursprünglich oder gar schon immer ein Teil der Popkultur? Wir werden einerseits den Bewegungen der Formation der Wissensdiskurse im Zeichen der sich formierenden und kanonisierten Theologie nachvollziehen und gleichzeitig die Ausbruchsstellen und Querbewegungen beschreiben. Jesusfigur in Literatur, Comic und Film der Gegenwart unter Berücksichtigung der aktuellen Popkulturkonzepte werden andererseits schwerpunktmäßig in diesem Seminar behandelt.

John Dewey, Art as Experience/Kunst als Erfahrung (Proseminar)

‚By one of the ironic perversities that often attend the course of affairs, the existence of the work of art upon which formation of an esthetic theory depends has become an obstruction to theory about them.‘ Mit diesem Satz beginnt eine der innovativsten Schriften zur ästhetischen Theorie der Moderne. Gemeint ist hiermit nicht, dass das einzelne Kunstwerk sich der Generalisierung durch die Theorie entzieht, sondern vielmehr, dass jenen als Kunst bezeichneten Dingen im Laufe der Geschichte ein aus der Geschichte ihrer Entwicklung losgelöster Sonderstatus zugebracht wurde. Was mit dem Prädikat ‚Kunst‘ versehen wurde, wird isoliert von allgemeiner Erfahrung und dem Bereich des Menschlichen betrachtet, meint Dewey, und ‚kommt ins Museum‘ oder ‚steht im Museum‘. Dieses Problem ist vornehmlich praktischer Natur: selbst wenn eine ganze Kaste institutioneller Produzenten und Interpreten tagaus und tagein mit der applicatio der Kunstwerke auf die Welt betraut ist – solange der primäre Raum der... (weiter siehe Digicampus)

Literarische Übersetzung (Übung)

Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft.

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora, Melinda Nadj Abonji, Jülyá Rabinowich, Herta Müller, Irena Brežná) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutsch... (weiter siehe Digicampus)

Was sind eigentlich Kontexte? (Proseminar)

In der literaturwissenschaftlichen Praxis – nicht erst seit den zahlreichen thematisch fokussierten ‚turns‘ der letzten Jahrzehnte und in Reaktion auf das Scheitern diverser formalistischer Ansätze – wird im Namen der Vielfalt der Kulturen ‚kontextualisiert‘, ‚im Kontext betrachtet‘, ‚der Kontext berücksichtigt‘ und vieles mehr mit Kontexten angestellt. Dabei bleibt häufig unklar, was diese Praktiken meinen und wie diese produktiv und vor allem nachvollziehbar methodologisch gestaltet werden können. Zumindest gegenwärtig sind die meisten

Klärungsversuche darauf beschränkt zu zeigen, dass Textteile in gewissen Relationen zu anderen Teilen und die Einheit eines Textes in gewissen Relationen zu anderen Einheiten steht (in materieller oder funktionaler Abgrenzung oder in einer gegenseitigen Auflösungsbeziehung). Diese Feststellungen werden zahlreich begrifflich variiert und umgestaltet, bieten jedoch meist keinen detaillierteren Zugang zur sinnvollen Ausgestaltung von Zusammenhangsverhältn... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Ü Literarische Übersetzung

Lehrformen: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Literarische Übersetzungsklausur

Sie melden sich hiermit verbindlich für die am 03.06.2016 stattfindende Übersetzungsklausur an. Bitte tragen Sie sich für die beiden Sprachen ein, in denen Sie die Klausur absolvieren wollen. Wenn Sie die Klausur in einer Sprache wiederholen, tragen Sie sich nur für diese eine Sprache ein. Bitte melden Sie sich entweder für die alte oder die neue Prüfungsordnung an. Studierende, die ihr Studium vor dem WS 12/13 begonnen haben, studieren nach der alten PO! Um sich für die jeweilige Sprache einzutragen, gehen Sie nach der erfolgten Anmeldung auf das Feld "Teilnehmer" und wählen dann "Gruppen und Funktionen". Wenn Sie auf den gelben Pfeil klicken, werden Sie der Gruppe zugeteilt ACHTUNG: MITTELHOCHDEUTSCH: Wer die Klausur in Mittelhochdeutsch absolvieren möchte, schreibt diese in Anbindung an ein Proseminar am Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters. Bitte fragen Sie bereits zu Beginn des Semesters bei dem jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin nach, ob er oder s... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (PS / Ü)

Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (Literatur und Kultur/Medien 1)

Modulprüfung

Modul VGL-1173 (= BacVL 173): NF VL, Literatur und Kultur / Medien 2		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Kultur- und medienwissenschaftliche Erweiterung des Literaturbegriffs		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden kennen die unterschiedlichen medialen Aggregatzustände (Manuskript, Buch, Zeitschrift, Internet, CD etc.) und Präsentationsweisen (Theater, Hörspiel, Film, Fernsehen) literarischer Werke. Sie haben Einblick in die Medieninstitutionen, die mit der Produktion und Verbreitung von Literatur befasst sind und kennen anhand von Beispielen deren Normen und Mechanismen. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden nehmen Literatur als Teil eines umfassenderen Kultur- und Mediensystems wahr und können literarische Texte in diesem Zusammenhang untersuchen. Sie erkennen die prinzipielle intermediale Konfiguration jeder Literatur und sind in der Lage, diese für die Textanalyse methodisch zu berücksichtigen. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden erkennen den Zusammenhang von scheinbar autonomen Kunstwerken und konkreten kulturellen und medialen Vermittlungsinstanzen und können so Literatur auf die eigene Erfahrung mit literarischen Institutionen beziehen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: beliebig	
Modulteile		
Modulteil: V oder Ü zu Literatur und Kultur / Medien Lehrformen: Vorlesung, Übung Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Literarische Übersetzung (Übung) Übersetzen ist die genaueste Form der Lektüre. Im Seminar sollen die aus der grammatikalischen und stilistischen Analyse des Ausgangstextes gewonnenen Erkenntnisse für die angemessene Übertragung in die Zielsprache Deutsch fruchtbar gemacht werden. Wiederkehrende Übersetzungsschwierigkeiten und -fehler werden systematisch analysiert, wobei der Schwerpunkt bei der Vermittlung von Übersetzungstechniken liegt, im Hinblick auf die Vorbereitung für die Übersetzungsklausur für Studierende der Vergleichenden Literaturwissenschaft. Schreibwerkstatt (PS / Ü) Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben		

und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Modulteil: PS zu Literatur und Kultur / Medien

Lehrformen: Proseminar

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Bukowina als literarischer Grenzraum (Proseminar)

In seiner topographischen Skizze in der Bremer Rede beschreibt Paul Celan den Ort seiner Kindheit, Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, als eine Gegend, in der Menschen und Bücher lebten. Diese Vorstellung der Bukowina als kulturellem Kosmos und literarischem Raum, geht in zahlreichen Texten mit einer Mythisierung der Bukowina einher. Der Mythos 'Bukowina' dient den Autorinnen und Autoren als Erinnerungsraum einer idealtypischen Kulturlandschaft der Vorkriegszeit. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs setzt in der Literatur über die Bukowina ein Prozess der Dekonstruktion dieses Mythos ebenso ein wie eine Transformation dieses topographischen Ortes in einen Sehnsuchtsort. Das Seminar widmet sich der Bukowina als literarischem Grenzraum am Beispiel von kanonisierten Autorinnen und Autoren wie Karl Emil Franzos, Joseph Roth, Paul Celan, Rose Ausländer und Edgar Hilsenrath sowie weniger bekannten Autorinnen und Autoren wie Alfred Marguel-Sperber, Immanuel Weißglas, Selma Meerb... (weiter siehe Digicampus)

Jesus in der Populärkultur (Proseminar)

Die Figur des Jesus von Nazareth war und ist auf viele Arten prägend für den Kulturraum des Westens. Erstreckte sich die Rezeption der Figur Jesu auf die Sphäre der sakralen Kunst, Literatur und Musik, so nahm sich mit der zunehmenden Säkularisierung auch die Popkultur des Phänomens an. Oder war Jesus ursprünglich oder gar schon immer ein Teil der Popkultur? Wir werden einerseits den Bewegungen der Formation der Wissensdiskurse im Zeichen der sich formierenden und kanonisierten Theologie nachvollziehen und gleichzeitig die Ausbruchsstellen und Querbewegungen beschreiben. Jesusfigur in Literatur, Comic und Film der Gegenwart unter Berücksichtigung der aktuellen Popkulturkonzepte werden andererseits schwerpunktmäßig in diesem Seminar behandelt.

John Dewey, Art as Experience/Kunst als Erfahrung (Proseminar)

'By one of the ironic perversities that often attend the course of affairs, the existence of the work of art upon which formation of an esthetic theory depends has become an obstruction to theory about them.' Mit diesem Satz beginnt eine der innovativsten Schriften zur ästhetischen Theorie der Moderne. Gemeint ist hiermit nicht, dass das einzelne Kunstwerk sich der Generalisierung durch die Theorie entzieht, sondern vielmehr, dass jenen als Kunst bezeichneten Dingen im Laufe der Geschichte ein aus der Geschichte ihrer Entwicklung losgelöster Sonderstatus zudedacht wurde. Was mit dem Prädikat 'Kunst' versehen wurde, wird isoliert von allgemeiner Erfahrung und dem Bereich des Menschlichen betrachtet, meint Dewey, und 'kommt ins Museum' oder 'steht im Museum'. Dieses Problem ist vornehmlich praktischer Natur: selbst wenn eine ganze Kaste institutioneller Produzenten und Interpreten tagaus und tagein mit der applicatio der Kunstwerke auf die Welt betraut ist, solange der primäre Raum der... (weiter siehe Digicampus)

Migrationsliteratur (Proseminar)

Der Begriff der Migrationsliteratur als medial etabliertes Etikett für die deutschsprachige Literatur junger Migranten ist in den letzten Jahren ebenso populär wie streitbar geworden. Ausgehend von der Frage nach dem Wesensgehalt, dem Bezugsrahmen und der Legitimität des Begriffs der Migrationsliteratur soll zunächst anhand der Theorien zur postkolonialen, zur trans- und zur interkulturellen Literatur, zur Geschichte der Migrantenliteratur und des aktuell diskutierten Begriffs der Migrationsliteratur eine Annäherung an das Forschungsfeld erfolgen, deren Voraussetzungen und Ergebnisse anschließend anhand aktueller Werke aus der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur im Zusammenhang mit Narrativen von Migration zu diskutieren sein werden. Dabei wird sowohl anhand emigrierter und für ihre Prosatexte mit Literaturpreisen ausgezeichneten Autorinnen (Terézia Mora,

Melinda Nadj Abonji, Julya Rabinowich, Herta Müller, Irena Brežná) der Weg vom frühen Migrationstext hin in das Zentrum der deutsch... (weiter siehe Digicampus)

Schreibwerkstatt (PS / Ü)

Ich meine den Begriff "Werkstatt" im Titel der Veranstaltung ernst: Sie setzen sich zum einen kreativ und produktiv mit der Literaturgeschichte auseinander - wir werden Übungen im 'imitativen Schreiben' machen, Stilübungen, die fürs Lesen und historische Wissen hilfreich sind. Schon die antike Rhetorik hat jedem, der deuten, schreiben und reden lernen wollte, die 'imitatio veterum' empfohlen, die Nachahmung der Alten. Es wird zum anderen auch Sitzungen geben, in denen Sie eigene Texte zur Diskussion stellen können. Anmeldung per Email oder in den Sprechstunden ab 2.3. .

Was sind eigentlich Kontexte? (Proseminar)

In der literaturwissenschaftlichen Praxis ? nicht erst seit den zahlreichen thematisch fokussierten ?turns? der letzten Jahrzehnte und in Reaktion auf das Scheitern diverser formalistischer Ansätze ? wird im Namen der Vielfalt der Kulturen ?kontextualisiert?, ?im Kontext betrachtet?, ?der Kontext berücksichtigt? und vieles mehr mit Kontexten angestellt. Dabei bleibt häufig unklar, was diese Praktiken meinen und wie diese produktiv und vor allem nachvollziehbar methodologisch gestaltet werden können. Zumindest gegenwärtig sind die meisten Klärungsversuche darauf beschränkt zu zeigen, dass Textteile in gewissen Relationen zu anderen Teilen und die Einheit eines Textes in gewissen Relationen zu anderen Einheiten steht (in materieller oder funktionaler Abgrenzung oder in einer gegenseitigen Auflösungsbeziehung). Diese Feststellungen werden zahlreich begrifflich variiert und umgestaltet, bieten jedoch meist keinen detaillierteren Zugang zur sinnvollen Ausgestaltung von Zusammenhangsverhältn... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

B, Aufbaumodul VL (NF, Literatur und Kultur/Medien 2)

Modulprüfung

Modul VGL-1270 (= BacVL 270): NF VL, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Günter Butzer Layh, Susanna, Dr.		
Inhalte: Historische Vertiefung der literaturtheoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten		
Lernziele/Kompetenzen: <i>Fachlich:</i> Die Studierenden erwerben Kenntnisse im Bereich der historischen Poetik, insbesondere in Bezug auf epochentypische Autorenpoetiken. Sie sind in der Lage, diese Poetiken historisch zu kontextualisieren und mit gegenwärtigen Literaturtheorien zu vergleichen. Damit einher geht die Fähigkeit zur geschichtlichen Situierung aktueller literaturtheoretischer Ansätze. <i>Methodisch:</i> Die Studierenden reflektieren die Historizität literaturtheoretischer Konzepte und begreifen dadurch die Offenheit und prinzipielle Veränderbarkeit literaturwissenschaftlicher Theoriebildung. Sie vermögen es dadurch auch, ältere literarische Texte im Kontext zeitgenössischer Auffassungen von Poesie bzw. Literatur zu betrachten und daraus spezifische Leistungen von Literatur abzuleiten. Zugleich erkennen sie die historische Relativität ihres wissenschaftlichen Gegenstandsbereichs. <i>Sozial/personal:</i> Die Studierenden entwickeln eine fortgeschrittene kognitive Auffassung ihres Gegenstands. Sie besitzen die Voraussetzungen zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit. Sie sind in der Lage, ihre Fachkenntnisse in eine berufliche Tätigkeit einzubringen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: Basismodule: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 071 und BacVL 072) + Europäische Literaturgeschichte 1 und 2 (Nebenfach) (BacVL 073 und BacVL 074), Aufbaumodul: Literaturtheorie/Methoden der Textanalyse (Nebenfach) (BacVL 171)		ECTS/LP-Bedingungen: Erbringen der jeweiligen Prüfungsleistungen
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: beliebig	

Modulteile
Modulteil: HS oder Ko zu zentralen Konzepten der europäischen Literatur Lehrformen: Hauptseminar, Kolloquium Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bereuen. Bekennen. Vergeben. (Hauptseminar) Die Beichte hat eine große Erfolgsgeschichte hinter sich. Im Mittelalter wurde sie zunächst als mindestens einmal jährliches Sündenbekenntnis eingesetzt. Der Beichtvater war von Anfang an zum Schweigen verpflichtet. In gegenwärtigen Zeiten von Talkshows, Chatrooms und psychotherapeutischer Sitzungen gerät das Beichtsakrament zusehends in eine Krise. Zumindest ist die Beichte im engeren Sinne nur mehr ein

gesellschaftliches Randphänomen. Das Hauptseminar möchte die zentralen Aspekte der Beichte - Reue und Schuld, Sündenbekenntnis, Bußübungen und Vergebung - auf ihre literarische Relevanz hin untersuchen und dabei nicht nur die historische Herausbildung der kirchlichen Bußlehre erarbeiten, sondern auch die theologischen Kontroversen rekonstruieren. Wie äußern sich Schuldgefühle? Wie versprachliche ich Sünden? Wie wird Entschuldung möglich? Muss mir die Versöhnung mit Gott durch einen menschlichen Diener der Kirche zugesprochen werden? Dabei soll neben kunstgeschichtlichen Exkursionen (di... (weiter siehe Digicampus)

Die Ikone (Putin) als Bild und literarische Konfiguration (Hauptseminar)

Die Ikone ist das zentrale Element der russisch-orthodoxen Kirche zur Sicherung der Präsenz Gottes nicht nur in der Kirche, sondern auch in privaten Räumen. Dabei ist der Ikone ein eigenes Bildverständnis eigen, das sich grundlegend vom okzidentalen Bildkonzept unterscheidet. Im Hauptseminar soll die Theorie und Theologie der Ikone aufzeigen helfen, dass zur Beschreibung von Praktiken und Phänomenen innerhalb eines Kulturkreises ein intrakultureller Blick vonnöten ist (Florenskij). Davon ausgehend ist das Bildverständnis, das auch eine politische Dimension impliziert, neu zu definieren. So lässt sich eine Adaption der Ikone in Darstellungen Vladimir Putins beobachten. Als zweiter wichtiger Bestandteil des Seminars soll auf literarische Konfigurationen der Ikone Putin innerhalb russischer zeitgenössischer Literatur (z.B. ?Zuckerkrem! von Vladimir Sorokin) eingegangen werden. Damit erweist sich die Ikone, die die göttliche Präsenz auch in der Literatur sicherzustellen vermag, als ein tr... (weiter siehe Digicampus)

Monologische Prosa von Rousseau bis Hildesheimer (Hauptseminar)

Monologische Prosa ist eine für die Moderne und Postmoderne charakteristische Literaturform, die sich auf unterschiedliche Weise mit der Modellierung von Subjektivität befasst und damit ein wichtiges Medium des Selbstbezugs darstellt. Dabei changieren die Texte zwischen Selbstobjektivierung und Selbstermächtigung und positionieren sich gegenüber externen Zugriffen auf das Subjekt, die seit dem 18. Jahrhundert zunehmend perfektioniert werden. Die historisch angeordnete Reihe der im Kurs behandelten Texte nimmt zwei grundlegende Transformationen in den Blick: von einem zugleich emphatischen und prekären Selbstbezug bei Rousseau (*Les rêveries du promeneur solitaire*), Dostoevskij (Aufzeichnungen aus dem Kellerloch) und Kafka (*Der Bau*) zur totalen Objektivation des Selbst im inneren Monolog (Dujardin, *Les lauriers sont coupés*; Schnitzler, *Lieutenant Gustl* und *Fräulein Else*; Joyce, *Penelope-Episode des Ulysses*) und der *écriture automatique* (Breton/Soupault, *Les champs magnétiques*) zur Rückge... (weiter siehe Digicampus)

Motiv und Symbolik der Marionette (Hauptseminar)

In der Stadt der wichtigsten Marionettenbühne ist es besonders sinnvoll, über die vielfachen Deutungsmöglichkeiten der Puppe nachzudenken: Die Marionette ist als Zeichen menschlicher Abhängigkeit, als Vorbild und Karikatur, als Kunst und als Ware, eine höchst lebendige Figur. Auch Philosophie, Theologie und Technik haben sich dazu geäußert. Der lektüreintensive Kurs nimmt Texte u. a. von Cervantes, Goethe, Kleist, E. T. A. Hoffmann, Hans Christian Andersen, Hofmannsthal, Rilke, Eich, J. Roth und Kaschnitz unter die Lupe. Ein Reader mit den zu lesenden Texten ist zum Selbstkostenpreis ab Mitte März im Sekretariat abholbar. Anmeldung: Anmeldung: per Email (mathias.mayer@phil.uni-augsburg.de)

Schwarze Romantik (Hauptseminar)

Unter Schwarzer Romantik versteht man literarische Werke, die sich mit den ?Nachtseiten? der Aufklärung befassen: mit dem Schaurigen, mit Grenzbereichen von Phantasie und Wahnsinn, mit Träumen, mit Vorgängen, die mit Hilfe der Vernunft nicht zu erfassen sind. Mit Horace Walpoles Roman "The Castle of Otranto" (1764) in England und Gottfried August Bürgers Ballade "Lenore" (1774) setzt die europäische Tradition der Schauerliteratur ein. In der deutschen romantischen Literatur wird sie von Autoren wie Ludwig Tieck, E.T.A. Hoffmann, Achim von Arnim, Adelbert von Chamisso fortgeschrieben, dies in enger Korrespondenz mit der englischen und französischen Schauerliteratur. Die Lektüreliste für das Seminar wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Zu Seminarbeginn vorausgesetzt wird "Der goldene Topf" von E.T.A. Hoffmann.

Prüfung

C, Vertiefungsmodul VL (NF, Schlüsselkonzepte der europäischen Literatur)

Modulprüfung